

V-3-147-2 Die Lage in Israel und Palästina und die Auswirkungen auf unser Zusammenleben in Berlin

Antragsteller*in: Jonas Graeber (KV Berlin-Kreisfrei)

Änderungsantrag zu V-3

Von Zeile 146 bis 149:

Berlin nur unnötig an. Die Universitäten sollten möglichst frei ohne Einmischung von außen agieren und ihre Konflikte lösen können, ~~dabei aber auch für jüdische Studierende Sicherheit garantieren. Wir sind überzeugt, dass beides möglich ist.~~ Es ist aber auch offensichtlich geworden, dass ein Teil der Berliner Studierendenschaft keinen friedlichen Diskurs will und bewusst gegen Jüdinnen*Juden und als israel-solidarisch gelesene Personen und Organisationen vorgeht. Die Sicherheit und das unbeschwerte Studium von Jüdinnen*Juden müssen ebenso garantiert werden wie die Teilhabe von jüdischen und als israel-solidarisch gelesenen Organisationen am Diskurs. Friedliche Hochschulbesetzungen können zwar legitime Anliegen verfolgen, sobald sie aber mit Gewalt (auch verbaler) und Vandalismus durchgeführt werden, dürfen sie an Hochschulen keinen Platz haben. Staatliche Eingriffe oder administrativer Druck, die darauf abzielen, kritische

Begründung

Punkte fehlen bislang im Antrag.

Unterstützer*innen

Daniela Ehlers (KV Berlin-Lichtenberg); Dorothee Richter (KV Berlin-Kreisfrei); Susanna Kahlefeld (KV Berlin-Neukölln); Paul Meyer-Dunker (KV Berlin-Lichtenberg); Christina Markfort (KV Berlin-Kreisfrei); Marcel Rohrlack (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Lars Klaus Aßhauer (KV Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg); Daniel Dressler (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf)